



Erfahrungsbericht eines Studenten des Studiengangs B.A. Lehramt  
Grundschule (Englisch, Mathe)

**Auslandsstudium im Sommersemester 2020 an der Katholieke Pabo  
Zwolle in den Niederlanden**

**(gefördert über Erasmus+)**

# Auslandssemester

**Katholieke Pabo Zwolle in den Niederlanden**





## Akademisches Auslandsamt

### Zusammenfassung

Als ich Ende Januar nach einer langen Zugfahrt endlich in Dalfsen ankam, wurde ich dort bereits, von einer Mitarbeiterin des International Office, am Bahnhof erwartet, sehr freudig empfangen und zur Unterkunft gebracht. Im Laufe der nächsten Tage trudelten nach und nach auch die restlichen Erasmus-Studenten vor Ort ein und man hatte so die Chance sich schon vor dem ersten Tag an der Hochschule etwas kennenzulernen. Montags war dann unser erster Tag an der Hochschule, spätestens dort lernten wir dann alle Mitglieder der „International Class“ kennen. Richtig schnell entwickelte sich eine tolle Dynamik in der Gruppe, wir verstanden uns sehr gut und stehen auch jetzt noch regelmäßig in Kontakt. Am ersten Tag bekamen wir dann auch unsere Stundenpläne für die ersten Wochen ausgehändigt, auf welchen zu unserer Freude auch ausreichend freie Tage eingetragen waren. Diese freien Zeiten nutzten wir als Gruppe um gemeinsam geplante Ausflüge zu machen, z. B. erkundeten wir mit dem Fahrrad das Dorf in dem wir lebten und machten auch für fünf Tage einen Kurztrip durch Belgien.

Der Unterricht an der Gasthochschule war immer in sehr persönlicher Atmosphäre gehalten, was für mich zunächst ungewohnt war, in den Niederlanden aber total normal ist. Außerdem war es nie ein Problem bei Fragen oder Unklarheiten auf die Dozierenden oder auch die Mitarbeiter/innen des International Office zuzugehen, sie waren immer sehr aufgeschlossen, nett und äußerst hilfsbereit. Ich habe mich an der Katholieke Pabo in Zwolle sehr gut aufgehoben gefühlt, man fühlte sich immer als Teil der gesamten Hochschulfamilie. Die Mitarbeiter, Dozierenden und Studenten dort haben uns stets gut integriert und uns ihre Kultur, in allen erdenklichen Farben und Formen, näher gebracht.



Natürlich wurden auch wir nicht von Corona verschont und nach ständigem Beobachten der Reaktionen der italienischen, österreichischen und deutschen Regierungen befürchteten wir Studenten relativ schnell, dass auch die Niederlande von dieser Infektionswelle betroffen sein würde. Wir mussten allerdings sehr lange warten, bis es wirklich erstmals ein offizielles Statement der niederländischen Regierung zu Corona gab. Allgemein hatten wir ausländische Studenten das Gefühl, dass mit Corona in den Niederlanden nicht mit der gebotenen Vorsicht umgegangen wurde. Uns wurde dort lange das Gefühl vermittelt, es sei alles nicht so schlimm und auch von Seiten der Hochschule war lange noch geplant, dass alle Kurse und unser Vorlesungsprogramm ganz normal fortgeführt wird. Auch hat man in den Niederlanden sehr lange den Betrieb an allen Schulen aufrechterhalten.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie  
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



## Akademisches Auslandsamt

Als dann Mitte März in Deutschland alle Schulen geschlossen wurden und in Zwolle auch klar war, dass das Hochschulgebäude erstmal drei bis vier Wochen geschlossen bleibt haben wir Erasmus-Studenten uns entschlossen erstmal nach Hause zu fahren und ein paar Wochen abzuwarten um zu sehen, wie die Lage sich entwickelt. Der Plan war anfangs noch wieder zurückzufahren, sobald sich die Lage etwas entspannt hätte. Wie wir dann aber realisierten war das in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Auch von der Hochschule in Zwolle wurde dann recht zügig entschieden, dass das Auslandssemester in Form eines online-Programmes fortgesetzt werden soll. Bis die Details klar waren dauerte es aber einige Zeit. Dennoch begannen wir Erasmus-Studenten dann Anfang Mai unser Auslandssemester in Form von online-Kursen fortzusetzen und Ende Juni dann auch erfolgreich abzuschließen.

### Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Der Bewerbungsprozess an der PH in Schwäbisch Gmünd hat sich im Großen und Ganzen nicht all zu kompliziert gestaltet, außerdem wurde ich hier bei Fragen und Unklarheiten vom Akademischen Auslandsamt immer sehr gut informiert und unterstützt. Klar war einiges zu organisieren, aber ich wurde immer rechtzeitig informiert und konnte so alles klar strukturiert und zielgerichtet abarbeiten. Auch vom International Office im Gastland wurde auf Mails mit Fragen und Unklarheiten immer zeitnah reagiert und mir wurde stets weitergeholfen. Das Unterschreiben des Learning Agreements ging auch problemlos von Statten. Ich bin froh, dass ich bei der gesamten Organisation des Auslandsaufenthaltes so tatkräftig von beiden Seiten unterstützt wurde. Dies hat mir einiges vereinfacht und viel Stress erspart. Natürlich hilft es auch enorm, wenn man privat von Familie und/oder Partner/in bei jedem Schritt unterstützt wird. Zu wissen, dass jemand hinter einem steht, egal welche Hürden noch auftauchen mögen, hilft enorm. Natürlich macht man sich im Voraus viele Gedanken, aber im Nachhinein kann ich sagen, die meisten sind unnötig. Man sollte sich nicht so einen Kopf machen und es einfach auf sich zukommen lassen und versuchen die Zeit zu genießen.

Denn wahrscheinlich macht man so ein Auslandssemester nicht so oft im Leben und wer weiß, wie schnell es wieder vorbei ist (siehe Corona ;)).

### Studium im Gastland

Der Einschreibungsprozess und die Kurswahl gestaltete sich sehr simpel. Am Katholieke Pabo in Zwolle ist es üblich, dass man das vorgefertigte, 30 ECTS umfassende, Kursprogramm studiert. Deshalb muss man seine Kurse nicht selbst auswählen, was zwar einerseits schade ist, andererseits ist es auch eine erhebliche Erleichterung. Dadurch, dass das gesamte Lehramtsstudium in den Niederlanden anders aufgebaut ist, studiert man nicht nur seine zwei Fächer wie zuhause in Deutschland. In den Niederlanden beinhaltet ein Lehramtsstudium alle Fächer, die später auch unterrichtet werden. Das bedeutete dann im Detail für mich auch Veranstaltungen in Fächern wie Musik, „Culture and Society 1-3“ (Kunst, Geschichte und Kultur der Niederlanden) und, ganz neu für mich, „IPC“.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie  
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



## Akademisches Auslandsamt

In den Veranstaltungen von Musik war alles sehr didaktisch orientiert, ich habe dort sehr viel darüber gelernt, wie man mit einfachen Mitteln toll mit Kindern musizieren und Kinder für Musik begeistern kann. Für diese Erfahrung bin ich sehr dankbar, denn ich denke dort habe ich Dinge gelernt, die ich bestimmt später im Berufsleben gebrauchen kann. Unsere Themen in „Culture and Society 2“ hatten dafür nichts mit Didaktik am Hut, hier ging es eher darum uns Erasmus-Studenten die niederländische Kunstgeschichte näherzubringen. Dies impliziert das Besuchen mehrerer Museen und viele, zum Teil interessante, kunstgeschichtliche Vorträge unseres Dozenten. In den Veranstaltungen zu „Culture and Society 1“ und „Culture and Society 3“ ging es dann schwerpunktmäßig darum, uns einmal die Geschichte der Niederlande und die Werte und Normen der niederländischen Gesellschaft zu vermitteln. Das Fach „IPC“, was ausgeschrieben „International Primary Curriculum“ heißt, vermittelt eine, für mich, ganz neue Unterrichtsmethode. Diese Methode würde ich als Projekt-basiertes Lernen beschreiben. Hierbei wird ein Oberthema gewählt, wie z. B. „What a wonderful world“ innerhalb dessen die Lehrkraft dann unterschiedliche Aktivitäten in verschiedenen Fächern vorbereitet und die Kinder so über mehrere Wochen Inhalte aus den verschiedenen Schulfächern lernen, sich aber auch Wissen über andere wichtige Themen, wie Umweltverschmutzung, Erderwärmung, Recycling, etc. aneignen.

Alles in allem enthält das Kursprogramm einige Fächer, in denen Didaktik vermittelt wird, aber eben auch Fächer, die dazu beitragen, dass man das Gastland und seine Geschichte kennen und schätzen lernt. Diese Aufteilung hat mir persönlich gut gefallen, weil man dadurch einfach einen sehr guten Eindruck der Niederlande bekommen hat.

Wie am Anfang bereits erwähnt wurde dann wegen Corona das gesamte Kursprogramm auf online-Lehre umgestellt. Das vierwöchige Praktikum in einer niederländischen Grundschule musste leider ausfallen. Für uns Studenten bedeutete die Umstellung zum größten Teil, dass die Kurse jetzt in Einzel- oder Gruppenarbeit mit einer produktiven Aufgabe abgeschlossen wurden. In den meisten Fällen ein Essay, eine PowerPoint-Präsentation oder ein selbst gedrehtes Video, einzig und allein das Fach „Dutch language“, also niederländisch, wurde in Form einer mündlichen Prüfung über ein Internet-Telefonat abgelegt. Einen wirklichen online-Kurs mit regelmäßigen Vorlesungen gab es bei uns nur in einem Fach. Trotz der widrigen Umstände bin ich sehr zufrieden, wie alles gelöst wurde. Wir wurden auch zuhause jederzeit und in allen Belangen von unserer Gasthochschule unterstützt.

## Aufenthalt im Gastland

Wie eingangs bereits erwähnt, wurde ich, wie auch alle anderen Erasmus-Studenten, in den Niederlanden sehr warmherzig empfangen und jederzeit unterstützt. In der gesamten Gruppe der International Class, inklusive der Dozierenden und der Mitarbeiter des International Office, herrschte zu jeder Zeit eine sehr herzliche, lockere und familiäre Atmosphäre. Ich habe mich dort sofort wohl und integriert gefühlt. Mit einigen Studenten hat sich schnell eine sehr gute Freundschaft entwickelt, die auch jetzt, trotz der Entfernung, noch besteht. Erfreulicherweise hat die gesamte Gruppe schnell zueinander gefunden und so haben wir gemeinsam viel erlebt. Auch außerhalb der Hochschule hatte ich immer den Eindruck, dass die niederländischen Menschen sehr nett und offen sind, auch wenn man nicht ihre Sprache spricht.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie  
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



## Akademisches Auslandsamt

Dies wurde uns unter anderem bewusst, als wir unseren Aufenthaltsort erkundeten und dann vor der Mühle standen. Dort trafen wir zufällig den Müller an, der sich unglaublich freute, dass wir uns für die Mühle interessierten und sich dann spontan, in seiner Freizeit, fast zwei Stunden Zeit nahm uns durch die Mühle zu führen und uns alle Mechanismen und kleinen Details zu zeigen und zu erklären. Auch wenn man sich mal nicht auskannte oder anderweitig Hilfe brauchte, die Menschen in den Niederlanden waren stets herzlich und hilfsbereit und ich kann wirklich sagen, dass ich keine einzige schlechte zwischenmenschliche Begegnung hatte.

In dem Dorf, in dem wir lebten, hatte man Zugang zu allem was man brauchte. Das Dorfzentrum, wo sich die ganzen Läden befinden, ist mit dem Fahrrad in fünf bis zehn Minuten erreichbar. Dort gibt es wirklich alles, mehrere Lebensmittelgeschäfte, eine Metzgerei, einen Bäcker, einen Fischladen, Restaurants und eine kleine Bar, aber auch eine Bank, einen Frisör, Drogeriemarkt und sogar ein Bekleidungsgeschäft. In der Nähe unserer Unterkünfte gab es dann sogar noch ein Fitnessstudio mit kleinem Schwimmbad und Squash-Boxen, dort konnte man ein monatliches Abo abschließen um Zugang zu bekommen.

### Praktische Tipps für nachfolgende Stipendiaten/-innen

Ich kann jetzt nur von meinen Fehlern berichten, also lasst euch eines gesagt sein, packt genug Regenkleidung ein. Denn wenn es in den Niederlanden mal anfängt zu regnen, dann meistens richtig! Und es regnet oft ;)

Zu den organisatorischen Strukturen an der Hochschule vor Ort kann ich auch nichts negatives sagen, jedoch würde ich empfehlen nicht die gewohnte deutsche Ordentlichkeit und Strukturiertheit zu erwarten. Nicht, dass Dinge vor Ort schlecht geregelt wurden, aber meines Erachtens nach haben die Niederländer einfach eine etwas entspanntere und lockerere Art manche Dinge anzugehen.

Um jetzt mal von Städten/Orten zu sprechen, die man gesehen haben sollte, Utrecht ist eine sehr schöne Stadt, außerdem sollte man meiner Meinung nach auf jeden Fall mal an die Nordsee nach Terschelling fahren, eine unglaublich schöne Gegend. Definitiv auf der Liste sollte auch stehen sich mal eine der unglaublich vielen Mühlen anzuschauen. Und wenn man dann schonmal in den Niederlanden ist, lohnt es sich auch mal ein paar Tage nach Belgien zu fahren, wo man die wunderschöne Altstadt von Brügge definitiv gesehen haben muss!